

CLÉMENT LAYES / CIE. PUBLIC IN PRIVATE

Productions available for touring

- „To Allege“ (2011)/4 performers, stage 10 x 7 m, 50 min
- „Allege“ (2010)/solo, stage 7 x 7 m, 45 min

www.publicinprivate.com

„ALLEGE“ © DIETER HARTWIG

Clément Layes besuchte die professionelle Zirkusschule in Lyon. Er studierte Kunst und Philosophie sowie Tanz am Conservatoire National de Région und am Conservatoire National Supérieur de Musique et Danse de Lyon. Er hat unter anderem mit Boris Charmatz, Odile Duboc und Yuval Pick gearbeitet. 2003 begann er seine choreografische Arbeit im Kollektiv ALS. Seit 2008 arbeitet er in Berlin. Mit Jasna Vinovrški gründete er die Kompanie Public in Private. Layes erhielt eine Auszeichnung der Jury des 38. INFANT Festivals (Serbien), sowie einen Preis beim „Jardin d'Europe“ 2011.

DIES IST DIE ARBEIT, DIES IST STÄNDIGE UNSTIMMIGKEIT, DIES IST METAPHYSISCHE LANGWEILE, DIES IST EIN UN-EMOTIONALES DIDAKTISCHES GEFÜHL, DIES IST EINE WAHRNEHMUNG DER DINGE, DIES IST DIE ENTFREMDUNG DES KOMMUNIKATIVEN WESENS DES MENSCHEN, DIES IST ÖFFENTLICH, DIES IST PRIVAT, DAS IST EINE UNZULÄSSIGE GANZHEIT.

Clément Layes

Meisterlich bringt Clément Layes in seiner Arbeit Zirkusnummern, Tanz und Philosophie ins Gleichgewicht und erweist sich als einer der erfrischendsten und klügsten Künstler der zeitgenössischen europäischen Tanzszenen. Layes schafft in „Allege“ ein auf sich selbst bezogenes Universum, das nach und nach seine innere Logik offenlegt. Dazu formuliert die Arbeit eine subtile Kritik an manchen zeitgenössischen Tanzstücken, in denen unverständliche Universen auf die Bühne gebracht werden, die sich hinter einer nicht ausreichend erkundeten Weltsicht verstecken. In seinem konsequent und minutiös organisierten „Spiel mit Aufmerksamkeit und Erwartung“ befasst sich Layes mit Systemen des Handelns, insbesondere des zwanghaften Handelns, und schafft ein System, das viele Menschen wiedererkennen werden. Während vordergründig eine innere Logik enthüllt wird, entfaltet sich zugleich ein anderes, ganz anders geartetes System.

Für Clément Layes besteht die Arbeit des Choreografierens vorrangig im Finden und Erzeugen seiner eigenen Subjektivität. Diese Aufgabe erfordert in seinen Augen eine gewisse Meisterschaft, ein handwerkliches Können – allerdings nicht eines, das nur auf institutionalisierten Fähigkeiten beruht. Die choreografische Arbeit beinhaltet auch die Sicherung des Gleichgewichts zwischen Denken und Ausprobieren, Betrachtung und Handlung. Layes versteht Choreografie als Instrument, um nach der gesellschaftlichen Stellung des Körpers und seinem Verhältnis zur Gesellschaft im Allgemeinen zu fragen. Anstatt nach dem idealen, durch gesellschaftliche Normen definierten Körper zu streben, sucht er nach „einem neuen Ort für den Körper, und zugleich nach dem Ort dessen, wofür der Körper heute stehen kann.“ **Gurur Ertem**

Clément Layes attended the professional circus school of Lyon. He studied Art and Philosophy as well as Dance at the Conservatoire National de Région and the Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Lyon. He worked a.o. with Boris Charmatz, Odile Duboc and Yuval Pick. In 2003 he started his choreographic research in the collective ALS. Since 2008 he works in Berlin and, together with Jasna Vinovrški, he founded the company Public in Private. He was awarded by the jury of the 38th INFANT Festival (Serbia), and received a prize at „Jardin d'Europe“ 2011.

THIS IS THE WORK, THIS IS SUSTAINED DISSONANCE, THIS IS METAPHYSICAL BOREDOM, THIS IS A NON EMOTIONAL DIDACTIC FEELING, THIS IS HOW THINGS ARE BEING PERCEIVED, THIS IS THE ALIENATION OF THE COMMUNICATIVE ESSENCE OF MAN, THIS IS PUBLIC, THIS IS PRIVATE, THAT'S AN ILLEGITIMATE TOTALITY.

Clément Layes

Masterfully balancing circus tricks, dance and philosophy in his work, Clément Layes proves to be one of the freshest and brightest artists in European contemporary dance. Layes creates a self-referential universe that slowly reveals its internal logic in „Allege“. At the same time, the work formulates a subtle criticism of some contemporary dance works, which create opaque universes that hide behind their under-explored philosophies. In his consistently and meticulously organised „game of attention and expectation“, Layes deals with systems of actions, particularly compulsive actions, and creates a system that a large group of people can recognise.

For Clément Layes, the labour of choreography consists primarily of finding and creating his own subjectivity. For him, this quest involves a certain kind of mastery, a craft, but one that is not solely institutionalised skills. Choreographic labour also entails securing a balance between thinking and trying, contemplation and action.

Layes understands choreography as a way of inquiring about the body's position and relation to society at large, and instead of striving for the ideal body imposed by social norms, he seeks to find „a new place for the body to stand, and also the place that the body can stand for today.“ **Gurur Ertem**